

die lang tradierte Annahme in Frage, das historische Narrativ Englands vor der Eroberung sei durch die Geschichte des Königreichs Wessex dominiert worden.

Thomas J. H. McCarthy (Übers. V. L.)

Anglo-Danish Empire. A Companion to the Reign of King Cnut the Great, ed. by Richard NORTH / Erin GOERES / Alison FINLAY (The Northern Medieval World) Berlin / Boston 2022, De Gruyter, 550 S., Abb., ISBN 978-1-5015-1981-9, EUR 124,95. – Anders als Titel und Klappentext suggerieren, handelt es sich hier nicht um ein Handbuch zur Geschichte des dänisch-englischen Königs Knut d. Gr. (1014–1035), sondern um die Vorträge einer groß angelegten Tagung mit dem Thema „Æthelred II and Cnut the Great: The Siege of London in 1016“, die im Juli 2016 in London und Winchester abgehalten wurde. Geboten werden folglich nicht ausgewogene Überblicksdarstellungen zum Nachschlagen, sondern 22 Detailstudien zu den verschiedensten, jeweils recht spezifischen Aspekten. Vor diesem Hintergrund überrascht es dann doch nicht so sehr, dass der Band mit gleich drei archäologischen Beiträgen zum damaligen London eröffnet wird (Andrew REYNOLDS, S. 21–64, Julian M. C. BOWSER, S. 65–74, und John CLARK, S. 75–96); auch die Behandlung von Knuts Verhältnis zu Stadt und Bistum Winchester (Barbara YORKE, S. 209–234) ist wohl in erster Linie dem Genius loci der Veranstaltung geschuldet. Der Schwerpunkt der Aufsätze liegt zwar klar auf Knuts ersten Jahren in England, doch kommt durchaus auch seine Herrschaft in Dänemark zur Sprache. Von quellenkundlichem Interesse sind zwei Beiträge zum Anglo-Saxon Chronicle (Zoya METLITSKAYA, S. 113–128, und Michael TRESCHOW, S. 129–144) sowie ein „Epilog“ über die Brauchbarkeit von jüngeren nordischen Quellen für das 11. Jh. (Timothy BOLTON, S. 459–484). Wer allgemeine Orientierung zur Herrschaft Knuts d. Gr. sucht, ist mit der schönen Biographie von T. Bolton von 2017 (vgl. DA 74, 411f.) zweifellos besser bedient; im Tagungsband findet man hingegen eher weiterführende Anregungen. Ein Gesamt-Literaturverzeichnis und ein differenziertes Register beschließen ihn.

Roman Deutinger

Simon de Montfort (c. 1170–1218). Le croisé, son lignage et son temps, sous la direction de Martin AURELL / Gregory LIPPIATT / Laurent MACÉ (Histoires de Famille 21) Turnhout 2020, Brepols, 286 S., Abb., Karten, ISBN 978-2-503-58224-5, EUR 65. – Im Jahr 2018 jährte sich zum achthundertsten Mal der Todestag eines Akteurs, der vor allem als einer der Hauptprotagonisten des sogenannten Albigenserkreuzzugs Einzug in diverse Geschichten erhalten hat: Simon de Montfort. Zu jenem Anlass wurde in Poitiers eine internationale Konferenz veranstaltet, die sowohl englische als auch französische Beiträge umfasste und damit bereits in ihrer sprachlichen Ausrichtung seinem Wirken auf beiden Seiten des Kanals Rechnung trug. Diese Beiträge werden nun in einem Konferenzband veröffentlicht, dessen erklärtes Ziel es ist, zu einem ausgewogeneren Bild dieses Akteurs beizutragen, an dem sich bis heute die Geister scheiden. Simon de Montfort gilt immer noch entweder als Held oder als Schurke. Die Zielsetzung überrascht nicht, wenn man sich den Herausgeberkreis etwas genauer besieht. L. hat bereits eine Monographie zu